Beam me up, Felga!

Philip Grimm, Geschäftsführer von Felga Etiketten, hat sich einen lang gehegten Traum erfüllt und ließ eine Topfpflanze mitsamt Label aus eigener Produktion bis an die Grenzen des Weltraums aufsteigen

Eigentlich fertigt das Bad Zwischenahner Familienunternehmen Felga Etiketten witterungsbeständige Labels für Baumschulen, Gartenbau und Industrie in ganz Europa. Diese eher „bodenständigen“ Anwendungsbereiche haben Geschäftsführer Philip Grimm jedoch nicht davon abgehalten, von „höheren Dingen“ zu träumen. „Ich bin vor einigen Jahren auf britische Studenten aufmerksam geworden, die mit Stratosphärenflügen experimentiert haben“, so der Etiketten-Experte über seine Idee, eine gewöhnliche Topfpflanze samt Felga-Etikett in die unendlichen Weiten des Alls aufsteigen zu lassen. „Nach langer Suche habe ich in Deutschland einen Partner gefunden, der mich unterstützt hat.“

Der 41-Jährige, der die Leitung des Unternehmens in den 90er Jahren von seinem Vater übernommen hat, entschied sich für einen Wetterballon als Transportmittel für die ungewöhnliche Marketingkampagne. Nachdem der Start einmal wegen schlechten Wetters abgesagt werden musste, war es am 19. August dann soweit: Ein Kunststoff-Label von Felga trat seine Reise in die unwirtlichen Weiten der oberen Stratosphäre an – begleitet von einer Hawothia imifolia Sardinie Siesta, einer robusten Sukkulenten-Art, die eigentlich aus dem warmen Südafrika stammt. Seinen ursprünglichen Plan, einen heimischen Rhododendron in die Stratosphäre schicken, musste der Geschäftsführer umwerfen, da diese Pflanze bei den zu erwartenden Temperaturen von -60 °C an der Grenze zum Weltraum ihre Form nicht behalten hätte.

Aufnahme aus 35 km Höhe über dem Erdboden – die Topfpflanze hat das Weltall erreicht

Letzte Vorbereitungen kurz vor dem Start des Wetterballons

Etiketten im Härtetest

Die lebensfeindlichen und extremen Bedingungen in 35 km Höhe über der Erdoberfläche waren für Grimm die perfekte Umgebung, um die Leistungsfähigkeit seiner Produkte zu demonstrieren: „Unsere Etiketten sind aus Kunststoff, nicht aus Papier. Wir wollten mit dieser Reise auch die UV- und Witterungsbeständigkeit unserer Materialien unter Beweis stellen.“

Mit an Bord waren auch einige Hochleistungskameras, die den gesamten Flug dokumentierten. Wie geplant, platzte der Wetterballon in ca. 35 km Höhe aufgrund des geringen Umgebungsdrucks, ein Fallschirm sorgte dann für eine weiche Landung der empfindlichen Geräte und der Topfpflanze samt Felga-Etikett. Vom Startort in Ilberstedt, rund 50 km südlich von Magdeburg, bis zur Landung, die etwa zwei Stunden später bei Mellensee in Brandenburg erfolgte, hatte die Topfpflanze insgesamt rund 200 km Strecke zurückgelegt.

„Diese Aktion ist natürlich ein Gag“, gibt Grimm gerne zu. „In jedem Fall hat es sehr viel Spaß gemacht. Aus den entstandenen Aufnahmen habe ich einen dreiminütigen Film erstellt und auf verschiedenen Social-Media-Kanälen verbreitet.“ Mit seiner Marketingaktion hat der Weltraum-Enthusiast nicht nur in der regionalen Presse für viel Aufmerksamkeit gesorgt: „Die Resonanz auf die Aktion war überwältigend. Für unser Unternehmen hat sich der Aufwand in jedem Fall gelohnt!“